

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

**Herausgeber:** Visarte Schweiz

**Band:** - (1978)

**Heft:** 3-4

**Artikel:** Andrea Nold

**Autor:** Piniel, G.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-624254>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

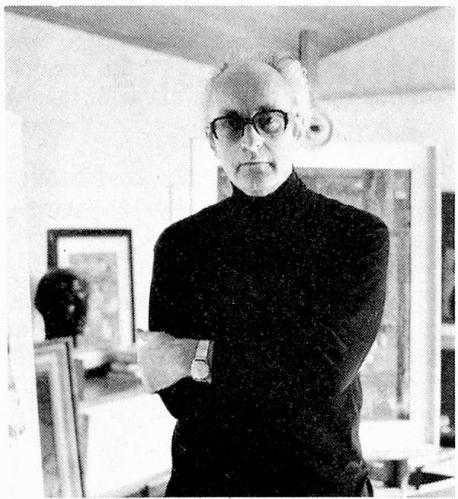
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



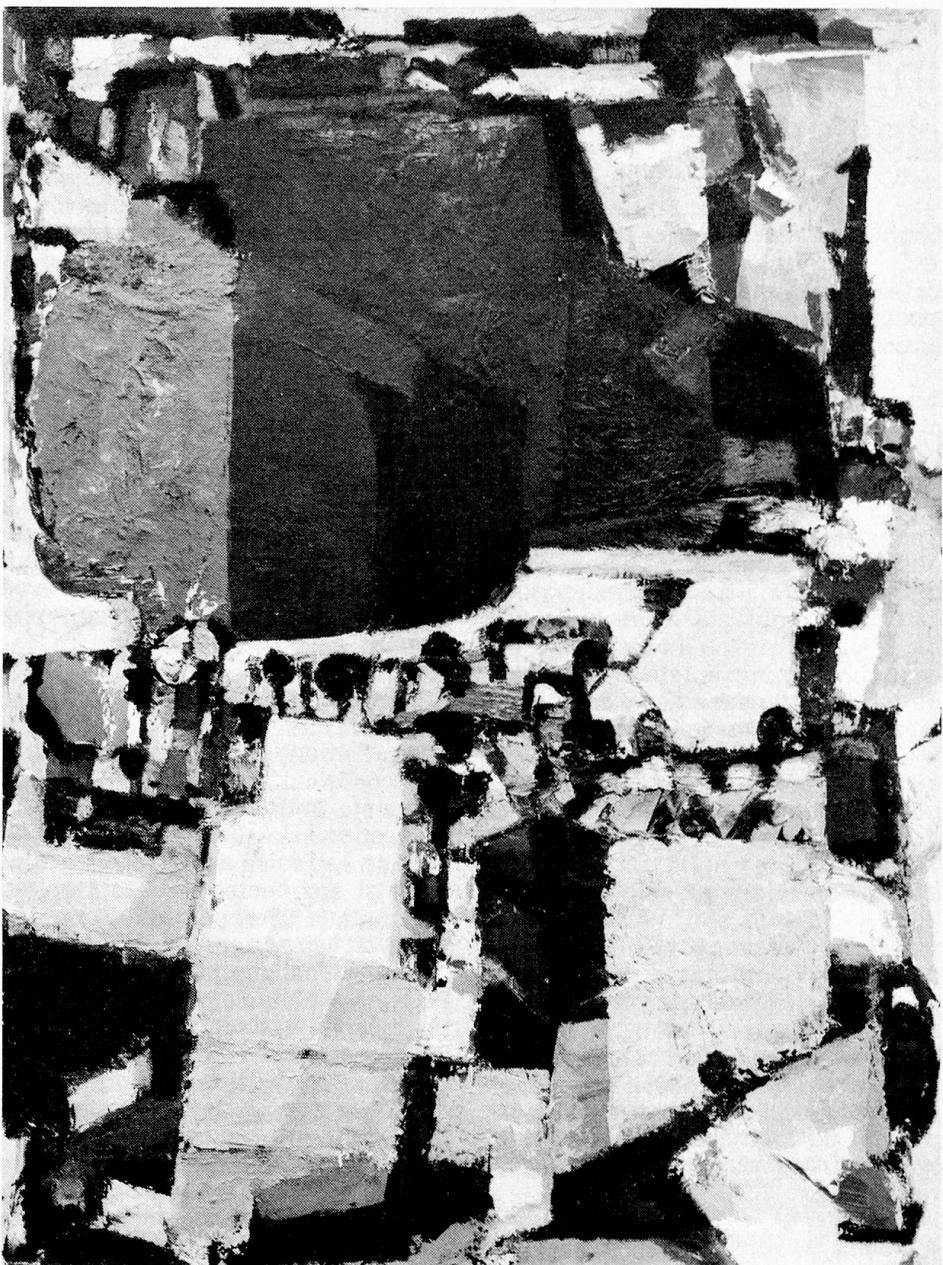
## Andrea Nold

Andrea Nold  
Hertenstr. 32  
8500 Frauenfeld

1920 in Felsberg geboren  
Volksschule und Kantonsschule  
in Chur  
1941–46 Kunstgewerbeschule Basel  
1947 Académie de la Grande Chau-  
mière, Paris

Seit 1953 Mitglied der GSMBA  
Topographisch sind die Landschaf-  
ten, die im Zuge der Entwicklung im-  
mer wichtiger wurden, kaum fassbar.  
Nold arbeitet nie vor den Motiven.  
Draussen in der Natur, auf Reisen  
öffnet er sich ganz den Eindrücken.  
Kaum dass es zu einigen Skizzen  
kommt. Erst später tauchen die Bil-  
der aus dem Inwendigen auf, oft Mo-  
nate, sogar noch Jahre später. Seine  
ureigene Domäne erwandert und  
umgrenzt der Maler immer wieder in  
seiner Vorstellung. Dabei stellen sich  
die Schauplätze als Seelenlandschaf-  
ten dar, als Sinnfiguren mit verwan-  
tem Grundmuster. Wie sich die Aus-  
sage der Malerei verlagert vom Ge-  
genständlichen in die Gestalthaftig-  
keit selbst, gehört zu den stärksten  
Eindrücken, die diese Schau vermit-  
telt. Im reifen Stil sind die Bildgestal-  
ten das Ergebnis wundersamer Me-  
tamorphosen. Die vielgliedrigen und  
verzweigten, eigentlich gebro-  
chenen und sorgfältig durchkompo-  
nierten Rhythmen der Bilder werden  
zusehends Inhalt. Das Werden des  
Bildes, in seiner Endform gespei-  
chert, gewinnt als Gleichniskraft. Die  
Malerei bildet nicht die Dinge, son-  
dern den Erkenntnisweg ab, den ah-  
nungsvollen Aufbruch, das stürmis-  
che Werben, die Zuversicht und den  
Zweifel, die beglückende Einsicht  
und die meditative Ruhe. Die Welt tut  
sich kund als eine aus geheimnisvol-  
ler Tiefe heraus bewegte lebendige  
Ordnung.

G. Piniel,  
(Auszug aus einem Artikel im Land-  
boten, Februar 1978)



Felsen der Meteore-Klöster,  
Öl, 1977



Gelbe Bergwiesen, Öl, 1973